

Der Film «Die Mundart des Alphorns» ist die bildliche und klangliche Umsetzung der Schrift: «Eine Auswertung und Interpretation historischer Quellen zur Alphornmelodik», ISBN: 978-3-033-02525-7 (Deutsch) von H.-J. Sommer.



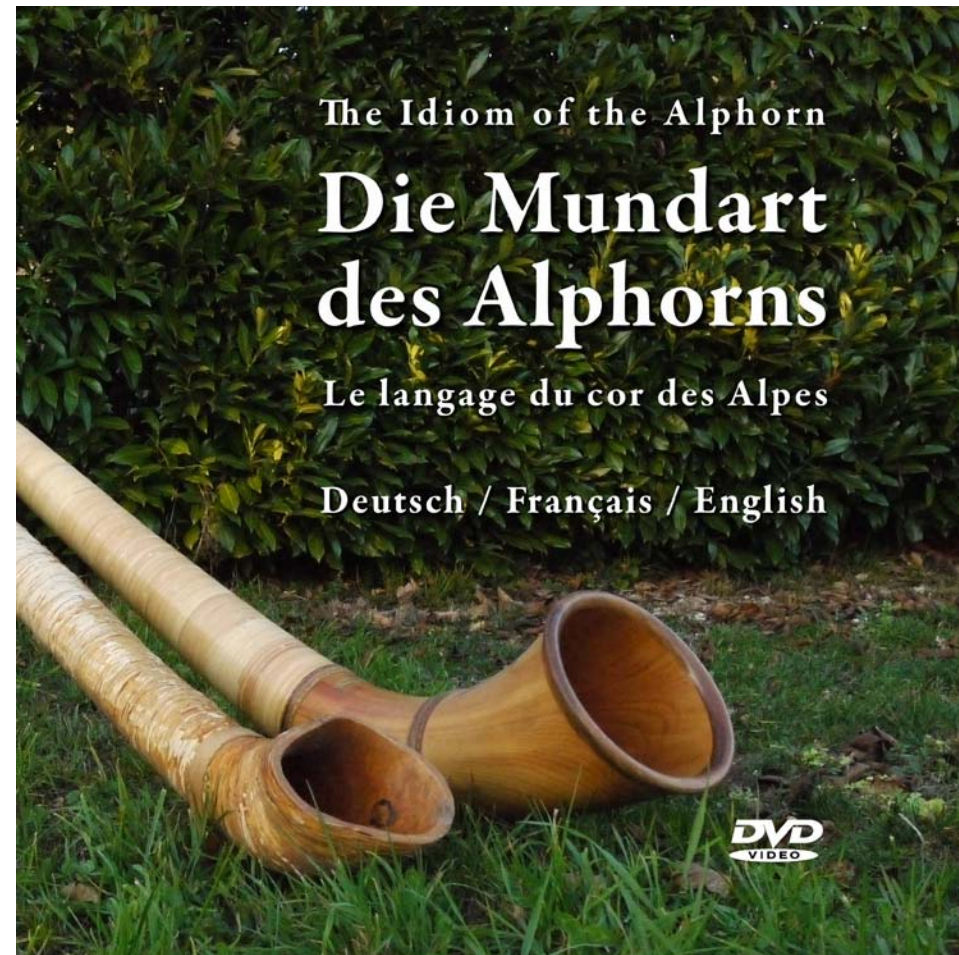
Selbst wer den Bruch mit der Vergangenheit sucht,  
muss wissen, wovon er sich abwendet. (Jörg Widmann)

**Sie werden staunen wie Alphornmusik einst geklungen hat!**

Bezugsquelle:  
[www.alphornmusik.ch](http://www.alphornmusik.ch)

**DVD** «Die Mundart des Alphorns» 45 Min. + 6 Min. Bonus-Track  
Preis: CHF 27.- zuzüglich CHF 3.- Versandkosten (innerhalb der Schweiz).

**Buch** «Eine Auswertung und Interpretation historischer Quellen zur Alphornmelodik»  
Format A4, 154 Seiten. Mehr als 70 Beispiele in Noten!  
Preis: CHF 43.- zuzüglich CHF 5.- Versandkosten (innerhalb der Schweiz)



**Ein Film, der Alphornmusik in ihrer Urform erlebbar macht.**

**IG** zur Erhaltung  
traditionell geprägter  
**CH-Alphornmusik**



Ein Film von Thomas Juchli & Hans-Jürg Sommer

Das Alphorn ist heute gleichermassen ein Synonym für «Swissness» und Tradition. Heutiges Musizieren auf dem Alphorn hat jedoch mit der ursprünglichen Musik dieses Instruments wenig mehr zu tun. Das Alphorn hat im Verlauf der Jahre quasi seine Mundart verloren. Die heutige «Sprache» des Alphorns ist geprägt vom Mainstream und der so genannten Weltmusik. Es hat damit seine Identität, seinen Charakter preisgegeben. Geblieben sind ihm einzig seine äussere Form und sein unverwechselbarer Klang.

Die Geschichte des Alphorns beschränkte sich bisher fast ausschliesslich auf die Machart, die dazu verwendeten Materialien und die räumliche Ausbreitung. Das Instrument selbst ist jedoch nur das Werkzeug für das «Produkt», nämlich die Musik. Die Geschichte der alphornspezifischen Musik wurde bis anhin aber kaum erforscht. Deshalb zimmern sich alle ihre eigenen Vorstellungen über traditionelle Alphornmusik selbst.

Hans-Jürg Sommer hat versucht, aufgrund der spärlich vorhandenen, bekannten Quellen, die Ursprünge der Alphornmusik zu ergründen. Seine Erkenntnisse hielt er in der Schrift «Eine Auswertung und Interpretation historischer Quellen zur Alphornmelodik» (2010) fest. Leider hat er sein eigentliches Zielpublikum, die alphornblasenden Laien damit nicht erreicht. Eine Abhandlung über Musik, deren Tonalität, Form, Harmonie etc. setzt offensichtlich Fachkenntnisse voraus, über die diese Laien kaum verfügen.

Die nun vorliegende DVD ist eine klingende und bildliche Darstellung seiner Erkenntnisse. Zum Verständnis dieser DVD braucht es keinerlei musikalische Fachkenntnisse, nur ein offenes, vorurteilsloses Ohr. Es geht dabei nicht darum, alles Neue abzulehnen, sondern darum das Einzigartige, den «Sound» dieser ursprünglichen Mundart aufzunehmen und in die heutige Zeit zu transformieren.



Hans-Jürg Sommer, Komponist vieler beliebter Alphornmelodien und Verfasser von Schriften zur Geschichte der Alphornmusik, und Thomas Juchli, passionierter Alphornbläser, gelingt es, in ihrem filmischen Erstlingswerk «Die Mundart des Alphorns», zwei Zugänge zum Alphorn zu vereinen, die selten in so harmonischer Art und Weise zueinander in Bezug gebracht worden sind. Einerseits zeigt der Film die Resultate von Sommers langjährigen analytischen Untersuchungen zur Alphornmusik auf, andererseits wird der Zuschauer durch die herrlich schönen Bilder der Alpenlandschaft tief in der Seele berührt. Die Aussagen im Film sind nicht neu, sie orientieren sich an Sommers Schriften, in denen er für den Kuhreihen als ursprünglichste Form der Alphornmelodien plädiert. Zwar kann der Film medienbedingt die Detailliertheit der schriftlichen Aussagen nicht wiedergeben, dafür vermittelt er anhand von minutiös gestalteter Animation mit Klang und Notation die Kernaussagen anschaulicher als die Texte. Durch die Untermalung dieser These mit ansprechenden, sich in einem bedächtigen Rhythmus entfaltenden Bildern der Schweizer Alpen, erhält der Film selbst die Sinnlichkeit einer anmutig vorgetragenen Alphornmelodie.

Prof. Dr. Raymond Ammann, Musikethnologe

Der Zufall hat uns zusammengebracht, vor drei Jahren, als ich eine Mail bekam mit der Anfrage, das Projekt aus filmischer Sicht zu begleiten. Ich war skeptisch: zwei Alphorn-Spieler, die noch nie eine Filmkamera in den Händen hielten, keine Erfahrungen hatten mit einem Schnittprogramm, für die Storytelling ein Fremdwort ist. – Kann das gut gehen? Inzwischen ist der Film «Die Mundart des Alphorns» abgeschlossen. Und ich bin überrascht: über die Bildsprache, den treffenden Filmtext, den sorgfältigen Umgang mit den Tönen. «Die Mundart des Alphorns» ist eine Dokumentation, ein Lehrfilm über die Geschichte der Alphornmusik und die Melodik des Instruments. Den beiden Autoren – Hans-Jürg Sommer und Thomas Juchli – ist es gelungen, Musik sichtbar zu machen. Nicht nur durch die eingeblendeten Musiknoten. Nein es sind die Bilder von den Landschaften und den Kühen, die Musik lebbar machen, erlebbar machen. Meine Lieblingssequenz: der Kuhreihen. Das Alphorn wird positioniert, die ersten Töne erklingen, und eine ganze Herde junger Kühe schart sich um den Alphornspieler. Kuhreihen? Bild und Ton reichen, da braucht es keine erklärenden Sätze...

Michael Breu, Redaktor/Journalist BR